Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 253. Sonnabend den 28. Oktober 1837.

* * Politische Zustände.

Die Bildung des Central-Comités der Opposition ist, unseres Dafürhaltens, die bei weitem wichtigste Erscheinung am politischen Horizonte Frankreichs. Bei der lebendigen Theilnahme, welche dort alle Stände an den Ereignissen der Politik nehmen, sind wir der Meinung, daß in Frankreich keine Regierung dauernd begründet ist, welche nicht Geschick genug besitzt, die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen. Für diesen Zweck muß das jetzige, seit seiner Entstehung in seiner Existenz vielfach bedrohte Königsthum eben so gut die Kammern als die Presse zu handhaben wissen, wie anderen Theils die legitime und republikane Opposition, alle ihre Kräfte und Mittel gegen diese Anstrengungen in Bewegung setzen. Für die Beherrschung der Presse ist endlich das Gouvernement, nachdem die Beschränkung bald durch geschärfte Preßgesetze, bald durch Beschlagnahme und endlich durch tausend scandalöse Prozesse, als unmöglich erachtet werden mußte, auf ein äußerst zweckmäßiges und praktisches Mittel gefallen. Sie hat aufgehört, die Presse gesetzlich zu beschränken und gerichtlich zu verfolgen, dagegen den Versuch gemacht, dieselbe zu ruiniren und sie dann als willige Organe unter ihren Schutz und ihre Obhut zu nehmen. Zu diesem Ende ward mit geheimer Unterstützung der Regierung das Journal „la Presse“ von Girardin gestiftet, welches für den seitherig üblichen halben Abonnementspreis aller größern Zeitungen ein fast um das Doppelte größeres Format und um 33 pCt. billigere Insertion gab. Dadurch erzwang es nicht nur einen ungeheuern Absatz, sondern auch die Maaßregel, daß die andern Journale, um nur mit dem neuen konkurriren zu können, entweder ihr Format mit sehr namentlichen Unkosten vergrößerten (so das Journal des Débats, der Messager, Temps, die Gazette) und dabei obenein ihre Insertionskosten ermäßigten, oder wie andere Journale die alten Preise und Formate beibehielten, dadurch den größten Theil der Abonnenten verloren und bei Schaden, Verlusten und Kränkungeu aller Art kümmerlich ihr Dasein fristeten, wie namentlich die Quotidienne, welche im Anfange dieses Jahres ihre Armuth durch die öffentliche Vorlegung ihres Etats dokumentirte. Diese Maßregel ruinirte entweder die sämmtlichen Journale, oder setzte sie in eine so abhängige Lage, daß selbst ihre Existenz von fremder Unterstützung abhängig gemacht wurde. Indem die bis dahin der Regierung äußerst unbequeme Tagespresse zu einem Werkzeuge in der Hand der Vermögenden herabsank, die Klubs geschlossen, die Zeiten der Emeuten und Attentate geendet waren, hat die Regierung so viel Kraft und Muth gewonnen, die Kammer aufzulösen. Daß die neuen Wahlen das Signal der Thätigkeit aller Parteien sein würden, war unter diesen gespannten Verhältnissen vorauszusehen, wie es denn auch ganz konsequent erscheint, daß sich, trotz der Meinungsverschiedenheit der liberalen Opposition mit den Republikanern, dieselben zu einem liberalen Wahlcomité aus entgegengesetzten Elementen vereinigten, um dem mächtiger werdenden Einfluß der Regierung auf alle Weise entgegen zu treten. Denn hierdurch ganz allein ist ein tüchtiger Mittelpunkt für alle revolutionären Interessen gewonnen, der nicht wie Klubs, Emeuten und Attentate ungesetzlich ist. Dieselben Männer aber, die sich jetzt gegen diese Vereinigung laut auflehnen, scheinen vergessen zu haben, daß sie selbst vor 10 Jahren das Beispiel eines solchen monströsen Bündnisses ganz verschiedener Parteien gaben. Denn damals hatte sich die Partei Agier, der sogenannte royalistische Abfall, unter Royer-Collard, Périer und Laffitte verbündet, einzig um das Ministerium Villèle zu stürzen; die jetzigen Minister Montalivet, Salvandy und Barthe, so wie endlich Herr Guizot selbst waren Mitglieder der Gesellschaft Aide toi gewesen.

Das Journal la Presse, welches, wie wir oben erwähnten, ganz im Interesse der Regierung errichtet ward, enthält über Herrn Laffitte, der unbezweifelt seit Lafayette's Tode der populärste Mann der Opposition ist, und der einen so lebhaften Antheil an der Revolution von 1830 nahm, wie er denn auch jetzt an der Spitze des Wahlcomité's steht, einen merkwürdigen Artikel, der, die Partei-Uebertreibung abgerechnet, unbezweifelt das, worum es sich hier handelt, am besten so bezeichnet: „Das enge politische Bündniß, welches Herr Laffitte so eben mit Garnier-Pagès und Cormenin schloß, läßt für Hellsehende keinen Zweifel mehr über die Bedeutung seiner Bank von 50 Mill. Kapital übrig. Nicht um eine Bank und ein Diskontobureau handelt es sich, sondern um eine Revolution mittelst Kommandite und mittelst Aktien von 1000 Francs. Herr Laffitte, der die öffentliche Meinung geschickt zu behandeln weiß, und in der Wissenschaft des Kredits bewandert ist, hat eingesehen, daß die Gewalt nicht mehr in der geistlichen, nicht mehr in der militärischen Macht oder im Kabinet der Minister wohnt, sondern in der Macht der Journale, in der durch Kommandite verstärkten Geldmacht, in dem Kabinet der Banquiers. Herr Laffitte hat die Straße, die seinen Namen führt, und wo er Herrn v. Rothschild zum Nachfolger hat, mit der Straße Rivoli gemessen, wo der Finanzminister wohnt; er hat den Staatsschatz und den Kredit mit einander verglichen, und gefunden, daß der eine schwach, der andere aber allmächtig und unbegrenzt ist. Herr Laffitte dachte dann an sich selbst zurück, und sobald die Beendigung seiner Liquidation es gestattete, ging er ans Werk mit demselben Eifer, als 1827, und überdies mit persönlichem Groll, mit der Begierde, seinem Hause den alten Glanz und die politische Bedeutung wieder zu geben, von dem Wunsche beseelt, sich auf gleicher Stufe mit der franz. Bank, deren Gouverneur er war, und dem Hause Rothschild, dessen Nebenbuhler er lange gewesen, wieder aufzurichten.“ — Daß die Handelsbank des Herrn Laffitte zum großen Theil doch nur errichtet wurde, um den Einfluß der Regierung durch einen finanziellen zu contrebalanciren, ist so unbezweifelt, als eben dadurch ein wirksames Mittel gegeben ist, den Parteigeist mit den materiellen Interessen desselben zu vereinigen. Die spätere Zukunft wird lehren, wie mächtig Laffitte dadurch auch auf die Börse, die, nach Napoleon, der Barometer der öffentlichen Meinung ist, influiren kann, besonders durch den Einfluß auf die kleinen Handelsleute, namentlich der Hauptstadt.*) Die Mittelklasse Frankreichs ist aber bei dem gegenwärtigen Wahlcensus die Grundlage des Wahlsystems, ihr gehört die zahlreichste Klasse der wohlhabenden Bürger an, derselben, welche die Revolution von 1830 beförderten. Dem Comité der Opposition aber giebt nicht allein die geschichtliche Erinnerung ein ungeheures Gewicht, sie erhält es vielmehr auch dadurch, daß die Wahlen von 1837 aus vielen Mitgliedern derselben von 1827 und 1830 bestehen, ihre damalige Vereinigung gab ihr den Sieg, ihr jetziges Zusammenwirken, ihre organisirte Vereinigung muß daher jedem Unbefangenen auch heute als ein hochwichtiges Ereigniß erscheinen. Unbezweifelt werden bald die Salons von Hrn. Laffitte sowohl für die Freunde des Bankiers als für das Central-Comité geöffnet sein; man wird zugleich den Meinungen schmeicheln und das Interesse zu befördern suchen; man wird nicht blos vernichten, sondern schaffen und erwerben; man wird kabalisiren, politisiren und revolutioniren zu gleicher Zeit, die Regierung, die kein radikales Mittel dagegen, hat in mannigfache Verlegenheiten zu bringen suchen und vielleicht Erschütterungen

---

*) Auch ein sehr wohl unterrichteter Korrespondent der Allg. Zeitung (Außerordentliche Beilage vom 22. Oktober) ist der Meinung, daß der neuen demokratischen Coalition erst die entferntere Zukunft gehört, und daß die eigentliche politische Natur derselben in der (zu gründenden und zu befestigenden) Macht des kaufmännischen und industriellen Mittelstandes gegen die eigentliche Geld-Aristokratie besteht. Es ist deshalb das Laffittesche Projekt so populär, weil es der Gegenwart Frankreichs angemessen ist, in welcher die letzt genannte Aristokratie mächtiger als je, am mächtigsten in Louis Philipp selbst, ihr Haupt erhebt, welcher letztere in den eigentlichen Geldleuten die natürlichen Verbündeten seiner, auf dem gefährlichen Grunde der Julirevolution konservirenden Politik erkannte. Eine Opposition gegen diese große Geldmacht mußte sich auf homöopathischem Wege in einer andern Geldmacht finden lassen, welche in der Masse des Volkes ihre demokratische Tendenz zu erreichen suchte, indeß jene auf eine geringe Anzahl Auserwählter gegründet war. Die Politik mußte auch in demokratischer Beziehung mit der Industrie einen Bund schließen, wenn sie in unserer, auf materiellen Interessen basirenden Zeit reuissiren wollte. Die Laffittesche Bank hat (nach der Angabe des oben genannten Correspondenten) den Zweck, das ganze verwendete Baarkapital zu verwerthen, in einer auf gegenseitige Mutualität gegründeten Wechselgarantie, und zugleich dasselbe der Industrie zuzuführen. Die Operationen beschränken sich jetzt auf drei Hauptgegenstände: 1) die Ausgabe von Papierscheinen bis zu 25 Franken Werth herab, während das bis jetzt geltende Papiergeld in geringster Summe 500 Fr. betrug, was den Verkehr ungemein erschwerte; 2) die Annahme und Escomptirung von kaufmännischem Papier, das nur die Garantie von zwei Unterschriften hat, während die Königliche Bank nur dessen mit drei Unterschriften völlig als solid notorisch bekannter Häuser annimmt. 3) Die Escomptirung und Eintreibung der auf die Departements gestellten Anweisungen, die bis jetzt in Paris nicht anders als nur mit Anweisungen auf das Ausland einzutreiben waren, d. h. durch Bankiers in die Provinzen zu den Verfalltagen zurückgeschickt und nach erfolgter Bezahlung erst honorirt wurden; weßhalb z. B. selbst die Journale Abonnements in solchen Anweisungen nicht einmal annehmen. — Laffitte trat mit diesen Ideen zuerst so auf, als beriefe er die gesammte kommercielle Welt zur Antheilnahme; indeß wies es sich bei der öffentlichen Constituirung aus, daß er die Wahl der Aktionärs, vermöge der ihm bewilligten Machtvollkommenheit, sich allein vorbehalten; es war ihm gelungen, so viele solcher kleiner Aktionäre für sich zu gewinnen, daß er alle eigentlichen Geldleute ausschließen konnte. Hier kam also erst die eigentliche politische Natur des Unternehmens zum Vorschein. Da die neue Gesellschaft sich bei Annahme von Billets mit nur zwei Unterschriften natürlich größern Verlustchancen aussetzt, als die Königliche Bank, so mußte das von dieser besessene Recht, solche Billets ohne Angabe eines Grundes zurückzuweisen, wenn es ihr gefiele, in noch größerem Grade von der Bank Laffitte in Anspruch genommen werden. Es frägt sich nun, ob nicht von einem Institute, an dessen Spitze ein politischer Parteimann steht, dieß Recht mit Parteilichkeit angewendet werden kann, um seine politische Clientel zu vermehren und seinen Gegnern wehe zu thun? — Dauert die Gesellschaft indeß nur 5 bis 10 Jahre, so ist ihr politischer Zweck erreicht.

durch Kräfte und Gesinnungen hervorbringen, die man endlich in den Schlaf gewiegt zu haben glaubte; deshalb treten das Journal de Paris, die Débats, die Charte von 1830 und alle Blätter der Regierung heftig gegen die Coalition in die Schranken, sie werfen nicht ohne Grund der Opposition vor, daß sie sich dem Jakobinismus in die Arme geworfen hat. Wir finden indeß, daß dies ohne allen Zwang geschehen ist und auf ganz naturgemäße Weise. Denn beide haben dasselbe Programm: die öffentliche Freiheit, die Charte, das Königsthum, gerade wie in den Jahren 1827 und 1830. Die Regierung aber ist um eine wichtige Erfahrung reicher und wenn auch die Association nach ihrem eigenen Programme im Entstehen und in ihren Ansichten getheilt ist, so wird jener die Vereinigung so verschiedener Elemente und Meinungen gerade ein Beweis mehr sein, daß dieselben gebunden sind durch einen höhern, gemeinsamen Zweck.

Inland.

Berlin, 25. Oktober. Se. Königl. Maj. haben den General-Lieutenant Krauseneck, den General-Lieutenant Aster, den Major und Hofmarschall von Rochow, imgleichen den Fürstbischof Grafen von Sedlnitzki, den Ober-Berghauptmann von Veltheim, den Geheimen Ober-Tribunals-Rath Zettwach und den Geheimen Ober-Finanz-Rath Eichmann zu Mitgliedern des Staats-Raths Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Medizinal-Rath Dr. Niemann zu Merseburg den Rothen-Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Nachdem des Königs Majestät durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. September die am 1. August d. J. erfolgte Wahl des Geheimen Regierungs-Raths Professors Dr. Boekh zum Rektor der hiesigen Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität vom Herbst d. J. bis dahin 1838 zu bestätigen Allergnädigst geruht hatten, fand am 21sten d. M. in einer Versammlung aller ordentlichen Professoren der Universität die statutenmäßige Uebergabe des Rektorats statt. — Während des abgelaufenen Studienjahres hat die Universität zwei Professoren durch den Tod verloren, nämlich den Professor honorarius, Ober-Land-Forstmeister Hartig, und den ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät, Hofrath Hirt. Ernannt wurden: 1) in der theologischen Fakultät zu außerordentlichen Professoren, die Licentiaten Vogt und Vatke, wovon der erste jedoch bald darauf nach Greifswald versetzt wurde; 2) in der juristischen Fakultät ebenfalls zum außerordentlichen Professor, der Dr. von Woringen; 3) in der philosophischen Fakultät zum ordentlichen Professor der bisherige außerordentliche Professor Trendelenburg, zum außerordentl. Professor Hofrath Dr. Riedel.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar ist nach Schloß Fischbach in Schlesien von hier abgereist.

Von gestern bis heute sind hierselbst 9 Personen an der Cholera erkrankt und 8 Personen, worunter 3 aus früheren Erkrankungs-Perioden, gestorben.

Der Hamb. Corresp. schreibt aus Berlin: „Einige Reisende kamen gestern aus Odessa hier an, sie waren über Warschau zurückgekehrt und hatten am 7. d. M. der Revue beigewohnt, die der Fürst Statthalter bei Skierkewice über die in Warschau und in den um diese Hauptstadt belegenen Landschaften garnisonirenden und in einem Lager bei dem erwähnten Orte versammelten Truppen abgehalten hatte. Mehr fast noch, als die Heerschau und die Manöver, hatten die großartigen Anstalten, mit denen die Russische Regierung bei der Anlage der großen neuen und bei der Erweiterung und Verbesserung der bereits bestehenden Festungen und Verschanzungen in Polen zu Werke geht, ihre Aufmerksamkeit und ihre Bewunderung in einem sehr hohen Grade erregt. Die lange Reihe von Werken und Schanzen, die nach allen Regeln der neueren Fortifikationskunst bei Brzesc-Litewski angelegt worden sind, und die, welche die Embouchure des Wieprz in die Weichsel mit ihren Feuerschlünden decken, sind gewaltige Anlagen an einer Provinzial-Grenze. Ganz beendigt ist nun auch die Alexander-Festung und der von vielen Tausend Händen betriebene gigantische Bau von Nowogeorgiewsk. Selbst das in Roth-Reußen gelegene, durch Zamoyski's heldenmüthige Vertheidigung in der polnischen Kriegsgeschichte so bekannt gewordene Zamosc wird zu einem Waffenplatze erster Klasse umgeschaffen. — Die hier fast sämmtlich versammelt gewesenen diesseitigen Gesandten an den fremden Höfen sind nach und nach theils wieder an die Oerter ihrer Bestimmung abgegangen, theils schicken sie sich zur Abreise an, namentlich Hr. v. Arnim, unser neuer Gesandter in Paris, und Herr v. Liebermann, der von seinen bei Glogau in Schlesien liegenden Gütern dieser Tage zurückgekehrt ist, wird künftigen Monat wieder nach St. Petersburg abgehen, um den 20. November die Kaiserl. Familie vereinigt sein wird. — Vor einigen Tagen starb hier die hochbejahrte Wittwe des K. Preußischen Generals der Kavalerie und ehemaligen Gouverneurs des Kronprinzen, jetzt regierenden Königs von Preußen, Karl Adolph Grafen v. Brühl; sie war eine geborne Engländerin."

Posen, 25. Oktober. Vom 20. bis zum 24. Okt. sind hier an der Cholera erkrankt 55, gestorben an derselben 36, Bestand 132.

Deutschland.

Frankfurt, 21. Oktober. (Privatmitth.) Der Banquier Herr Salomon von Rothschild ist gestern, von Paris kommend, hier eingetroffen. Derselbe wird, dem Vernehmen nach, nur kurze Zeit hier verweilen und sich nach Wien begeben, wo derselbe bekanntlich Chef des Banquierhauses ist, dessen Firma seinen Namen führt, das aber, weil er selbst den größten Theil des Jahres in Paris zubringt, durch zwei Procuraträger verwaltet wird. Die gegenwärtige Reise des befragten Banquiers nun giebt gegründeten Anlaß zu der Vermuthung, daß die vielbesprochene K. österreichische Anleihe noch in diesem Jahre ins Leben treten dürfte, indem, aller Wahrscheinlichkeit nach, der Abschluß derselben das eigentlichste Motiv jener Reise ist. — Die allgemein so verderbliche Agiotage hat sich neuerdings wieder des Handels mit den Taunus-Eisenbahnaktien bemächtigt, die durch deren Manoeuvres in diesen Tagen wieder um 5 bis 6 pCt. gestiegen sind. Es haben nämlich, wie man aus guter Quelle erfährt, mehre hiesige und Mainzer Spekulanten mit einander Absprache getroffen, ansehnliche Partien dieser Aktien aufzukaufen und solche einstweilen und so lange in Verschluß zu nehmen, bis beren Kurs, mittelst dieser Operation, eine Höhe erreicht haben wird, die beim Wiederverkauf ein namhaftes Benefiz gewährt. Wir können es jedoch unsern Finanz-Notabilitäten nur zum Ruhme nachsagen, daß keine derselben sich bei diesem Schwindelgeschäft betheiligt hat. Vielmehr erfahren wir aus guter Quelle, daß von einigen unter ihnen, an welche diesfällige Anträge gestellt wurden, solche mit Unwillen, als ihren Prinzipien widersprechend, zurückgewiesen wurden. Auch der von mehren jener Agioteurs gemachte Vorschlag, man solle eine Association bilden, um conto metà zu operiren, fand bei den übrigen keinen Anklang, so daß abzusehen ist, der ganze Plan werde doch nur unvollständig zur Ausführung gebracht werden und zuletzt an der Klippe des Sonderinteresses scheitern. — Ueberhaupt scheint das goldene Zeitalter für die Spekulation mit den sogenannten industriellen Effekten seinem Ende nahe zu sein. Paris hat bereits den Impuls dazu gegeben und auch an hiesiger Börse findet sich beispielsweise die Betheiligungen an den Rhein-Weser-Bahnaktien, die vor ein paar Monaten mit einem bedeutenden Agio bezahlt wurden, jetzt um ½ pCt. unter Pari zu haben. — Mit der schon seit mehren Jahren projektirten Konversion und Zinsreduktion der Frankfurter Staatsschuld, die sich beiläufig auf 8 Millionen Gulden beläuft, ist es hier zeither fast eben so gegangen, wie in Frankreich, wo fast Jedermann die Ersprießlichkeit einer solchen Finanzoperation einsieht, auch die Mittel dazu reichlich vorhanden sind, der betreffende Gedanke aber noch immer nicht zur Verwirklichung kam, weil kein starker Wille die damit verknüpften Schwierigkeiten zu bewältigen vermochte. Nunmehr, wo mit dem Zusammentritt unsrer neuen gesetzgebenden Versammlung für Frankfurt ein neues politisches Jahr beginnt, soll dann auch wieder der Versuch gemacht werden, vorgedachte Operation zu Stande zu bringen. Zu dem Ende hat der Chef der Finanz-Verwaltung, Herr Schöff Scharf, vorgestern eine bedeutende Zahl hiesiger Banquiers und Kapitalisten bei sich vereinigt gehabt, um sich mit ihnen über die Modalitäten des betreffenden Planes zu besprechen. Indessen meint man im Publikum, wo man den Sinnspruch: „so viel Köpfe, so viel Sinne" kennt, daß eben diese Konkurrenz von Ansichten die Sache nur erschweren, und es besser gethan sei, solche nur Einem zu übertragen. — Die Feier unsres Constitutionsfestes (18. Oktober) ist bis auf einen Unfall, der einem Stadtartilleristen bei Abfeuerung seines Geschützstückes begegnete und den er durch Unvorsichtigkeit verschuldete, ohne weitere Gefährde vorübergegangen. Indessen will man bemerkt haben, daß sich die volkische Begeisterung für das Fest mit jedem Jahre lauer äußere und sich die Stimmung selbst in den bei diesem Anlaß abgehaltenen Kanzelreden offenbare, die, anstatt wie früher, zum werkthätigen Patriotismus zu ermahnen, jetzt vielmehr den politischen Quietismus als „erste Bürgerpflicht" anzuempfehlen suchten. Manchen ist auch noch die Abwesenheit des zu den österreichischen und preußischen Kontingenten gehörenden Offiziere aufgefallen, die in frühern Jahren als Zuschauer, an der Seite des Senats unter den Hallen des Römers, der Militairparade beizuwohnen pflegten, von denen aber dermalen kein einziger dort zu erblicken war. Man will in diesem Wegbleiben eine stillschweigende Erwiderung auf die bekannten Schritte gewahren, die kürzlich von Seiten Frankfurts gethan sind, um sich jener Gäste zu entledigen. Es ist dies jedoch eine Ansicht, die wir keineswegs theilen und die wohl nur in einer gewissen Mißbehaglichkeit ihre Quelle hat. — Der letzte von der Bürgerschaft zum Behufe der Konstituirung der gesetzgebenden Versammlung vollzogene Wahlakt hat ganz die Resultate geliefert, die man sich in Folge der Urwahlen davon versprechen durfte. Alle parlamentarischen Illustrationen der abgehenden Versammlung sind ihre Stelle wieder einzunehmen, mit großer Stimmenmehrheit berufen worden. Unter ihnen aber bemerkt man vier Beamte, zwei Offiziere, fünf Advokaten, vier Aerzte u. s. w. Von Geistlichen und Schullehrern dagegen findet man nur wenige Namen auf dem Verzeichnisse der Supplikanten. — Von den politischen Gefangenen, die sich hier zu verschiedenen Epochen ihrer Haft durch die Flucht zu entziehen wußten, hatte man, wenigstens im Publikum, seit dem Augenblicke ihres Entkommens fast gar keine Kunde erhalten; in welchem Versteck sie sich auch befinden mochten, sie waren gleichsam als Verschollene zu betrachten. Jetzt nun soll, wie man sich erzählt, der Student Licius von Aschaffenburg seinen Eltern briefliche Nachrichten von sich gegeben haben, die sie von seinem Wohlstande in Kenntniß setzen, dessen Genuß durch ihren Besuch zu erhöhen sie zugleich eingeladen werden. Licius nämlich, so heißt es hiernach, der bereits im November 1833 entfloh und sich nach der Schweiz wandte, habe daselbst eine junge Engländerin, die Tochter eines Londoner Buchdruckers kennen gelernt, worauf denn ein gegenseitiges Wohlwollen entsprungen sei. Späterhin aus der Schweiz nebst andern flüchtigen Revolutionairen vertrieben, sei Licius nach London gegangen, wo sich jene Bekanntschaft erneuerte und ihn zum Besitze einer vermöglichen Frau und zur Aufnahme in das Geschäft ihres Vaters führte.

Leipzig, 15. Oktober. Gelacht worden ist kürzlich auf Kosten mancher Betheiligten, die sich mit einem jungen jüdischen Studirenden, der sich nicht der philosophischen Spekulation halber auf hiesiger Universität aufgehalten zu haben scheint, in Aktienzeitkäufe eingelassen hatten, und jetzt erleben mußten, wie er plötzlich verreiste, ohne seine Differenzen, deren Betrag man auf 14,000 Rthlr. angiebt, zu berichtigen. Sie können nicht einmal klagen, denn warum haben sie sich mit einem Studenten, noch dazu einem Unmündigen, in Handelsgeschäfte eingelassen? Mancher Privatmann hat auch Ursache, über den traurigen Ausgang der ersten sächsischen Aktien-Unternehmung, einer seit längerer Zeit bestandenen Bobbinet-Manufaktur, zu klagen. Auf diese Sache hatte man lange Zeit großes Vertrauen gesetzt. Jetzt zeigt es sich aber, daß die Unternehmung mit den Engländern durchaus nicht konkurriren kann, und die ganze Kunst des Stifters in der Geschicklichkeit bestanden hat, mit der er sich das Modell eines Bobbinetstuhls verschaffte, er aber nicht im Stande war, auch die seitdem in England daran gemachten Verbesserungen nachzuholen. Die Sache ist überhaupt in Sachsen ein schlimme Sache. Die Technik steht, mit Ausnahme des Bergbaues, nicht auf der höchsten Stufe. Man interessirt sich aber sehr dafür, und freut sich überaus, wenn man z. B. ein Maschinchen sich bewegen und schöne Sachen verrichten sieht. Die sich am meisten darüber freuen, verstehen am wenigsten davon. Kommt nun einmal Jemand, der, im Besitze einer halben Kenntniß, den Schein zu erwecken weiß, als wisse er etwas mehr als Andere, so wird er angestaunt und vergöttert. Daher kommt es, daß Männer in technischen Sachen als Autoritäten gel-

ten konnten, die sich in jeder Leistung, mit der sie sich wissenschaftlicher Kritik aussetzten, als Stümper bewährt haben. (Handelsn. d. A. Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 18. Oktober. Seine Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist aus den südlichen Provinzen des Reiches hier wieder angekommen.

Seit Eröffnung der von der Stadt direkt ausgehenden Eisenbahn ist der Zudrang des Publikums täglich größer geworden. Am ersten Tage fanden nur 10 Fahrten mit 1663 Passagieren, am fünften aber 12 Fahrten mit 4084 Passagieren statt. Im Ganzen brachten die fünf ersten Fahrtage 21,155 Rubel 40 Kopeken ein. Ein Unfall hat weder auf der Eisenbahn, noch unter den zahlreichen Zuschauern sich ereignet.

Großbritannien.

London, 20. Okt. Die Königin hält sich noch immer in Brighton auf; heute besuchte Ihre Majestät die dortige berühmte, ins Meer hinausgeführte Kettenbrücke, bei welcher Gelegenheit wieder neue Festlichkeiten veranstaltet waren. — Der Herzog und die Herzogin von Terceira sind in London angekommen. — Die heutige Hof-Zeitung meldet die Ernennung des Hrn. Joseph Cade zum Britischen Consul in Panama, welcher Posten seit den Streitigkeiten des Hrn. Russell erledigt war.

London, 16. Oktbr. Während nach den amtlichen Erklärungen der Richter in den meisten Assisen, die Grafschaft Sligo etwa ausgenommen, Irland ruhiger und sein moralischer Zustand, insofern dieser nach der Mehr- oder Minderzahl der vorkommenden groben Verbrechen bemessen werden kann, besser ist als je, wird die Torypresse doch nicht müde, das Gegentheil zu versichern. Der Examiner parodirt in einem Artikel unter der Aufschrift: „Schrecklicher Zustand von Irland", die Uebertreibungen derselben wie folgt: „Wir bedauern, unsern Lesern nachstehende melancholische Illustrationen des dermaligen Zustandes der Schwesterinsel vorlegen zu müssen, die wir aus Journalen entnommen haben, deren bloßer Name schon unbedingten Glauben für ihre Angaben fordert. Es ist beklagenswerth, daß wir unsern Tory-Collegen ein so angenehmes Bankett auftischen müssen; aber unsre Pflicht gegen das Publikum nöthigt uns dazu. — „Montag Nachts erschienen 500,000 bewaffnete Bandmänner zu Ballymacpatrick in dieser Grafschaft. Sie begingen die unglaubliche Barbarei, die Ehefrau eines loyalen und fleißigen Schuhflickers zu tauchen, aus keiner andern Ursache, als weil das arme Weib eine fromme Protestantin ist, und ihre Bibel liest. Wird man es glauben, daß die Regierung keinen Schritt gethan hat, die 500,000 Verüber dieses gräßlichen Frevels zu verhaften?" (Sligo Fabricator.) — „Hr. French, der Sekretär der Nationalassociation, ist an der Spitze von wenigstens 50,000 Mitgliedern dieses hochverrätherischen Vereins ins Feld gerückt. Der rechte Flügel wird von Hrn. John Redmond kommandirt; der linke von einem der Adjutanten des Lordstatthalters. Die Rebellen begannen ihre Verheerungen damit, daß sie wenigstens fünfzig Kirchen und Kathedralen zerstörten. Während wir dieß schreiben, plündern sie die Bäckerläden, und werfen jeden wohlgekleideten Menschen, den sie begegnen, in den Liffey." (The Liar and Dayly Story Teller, d. h. der Lügner und Mährchenzähler. — „Ein empörender Frevel ist so eben in unsrer Nachbarschaft verübt worden. Eine Schaar Bandmänner stieß auf den ehrwürdigen Bischof des Sprengels, während Se. Lordschaft in kleiner Entfernung von seinem Palaste eine Spazierfahrt machte. Sie rissen ihn aus dem Wagen und zwängten ihn durch einen eisernen Reif von kaum 5 Fuß im Durchmesser, den die Schurken ausdrücklich zu diesem Zwecke mitgebracht hatten. Die Qualen, die der hochwürdigste Prälat erduldete, sind unbeschreiblich. Die amtliche Gazette setzt keine Belohnung für die Habhaftwerdung der Uebelthäter aus. Ohne Zweifel handelten sie auf Instruktionen aus dem Hauptquartier." (Korrespondent des Meath Protestant Advokate.) — „Jeden Tag erleben wir neue Beweise von der sogenannten Ruhe des Landes. Heute haben wir einen niederträchtigen und blutigen Frevel zu berichten, der an dem Mops einer protestantischen alten Dame bei Limerick verübt wurde. Die Rebellen hieben dem armen Thiere den Schweif ab, und nannten ihn einen protestantischen Mops! Ach, das Volk von England weiß wenig von dem wahren Zustande seiner loyalen Mitunterthanen in Irland!" (The Southern Watchmann.) — „Die Verfolgung der Geistlichkeit dauert fort. Man berichtet uns über einen teuflischen Angriff, der auf das Haus des hochwürdigen Dr. Trulliber, Oberpfarrers der vereinigten Pfarreien Fatgoose (Fettgans) und Puddingham (Puddingheim) gemacht worden ist. Die Zeit, welche die Schänder des Heiligthums zu ihrem Angriff wählten, war die Essenszeit des hochwürdigen Gentleman. Der Doktor hob gerade ein Champagnerglas an seine Lippen, als die Bandmänner hereinbrachen. Der Anführer schlug Sr. Hochwürden unter den gräßlichsten Flüchen das Glas aus der Hand, zwang ihn niederzuknieen und, indem er ihm eine Flinte vor den Kopf hielt, einen großen Becher frisches Wasser auszutrinken. Der Gesichtsausdruck Dr. Trullibers, während er dieses grausame Martyrthum erlitt, erinnerte seine Frau und Familie an St. Stephan im Todeskampfe. Dasselbe tiefe Leiden und dieselbe engelgleiche Ergebung! Ein Bericht fügt bei, gerade wie der h. Stephan habe er Gott um Verzeihung für seine Feinde gebeten, selbst als er das kalte Wasser schon an den Lippen hatte. — Nachschrift. Dr. Trulliber ist gestorben. Lord Mulgrave und O'Connells Pacifikatoren zählen abermals ein Schlachtopfer. Gütiger Himmel, in was für Zeiten leben wir!" (The Dublin Evening State.)"

Frankreich.

Paris, 20. Oktober. Der Regierung sind auch heute noch keine näheren Nachrichten über das Resultat der Expedition nach Konstantine zugegangen. Mittlerweile hat ein Korrespondent des Toulonnais sich den Spaß gemacht, nicht blos dieses Blatt, sondern auch die Hauptstadt und ganz Frankreich durch eine fingirte Erzählung dessen, was sich bei der Einnahme von Konstantine zugetragen, zu mystifiziren. Obgleich dieser Bericht geschickt genug abgefaßt ist, um ihm einen gewissen Grad von Glaubwürdigkeit zu verschaffen, und derselbe von vielen Zeitungen mitgetheilt worden ist, so erscheint eine solche politische Belustigung doch gar zu ärmlich.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Herr Salvandy, hat nachstehendes Schreiben an den Unter-Präfekten von Dünkirchen erlassen: „Ich danke Ihnen tausendmal für die Nachricht, daß man bei der bevorstehenden Wahl eines Deputirten für Bergues meinen Namen berücksichtigt hat. Ich muß Ihnen aber anzeigen, daß meine Verhältnisse zu Herrn von Lamartine mir durchaus nicht gestatten, jene Kandidatur anzunehmen. Der Minister des öffentlichen Unterrichts kann nicht gegen den berühmtesten unter den lebenden Dichtern seines Landes auftreten. Empfangen Sie u. s. w. (gez.) Salvandy."

Die Journale zu 40 Franken fangen nach und nach an, einzusehen, daß ihre Spekulation nicht durchzuführen ist. Es ist schon gemeldet worden, daß das Journal „la Presse" Alles aufgeboten habe, um die Zahl seiner Abonnenten zu vermindern; das Journal général de France geht gleich noch einen Schritt weiter und erklärt heute seinen Lesern, daß es sich genöthigt sehe, den Abonnements-Preis von 40 auf 60 Fr. zu erhöhen. Es kann also nach einem einjährigen Versuche angenommen werden, daß eine viel billigere Presse als die bisher bestandene in Frankreich nicht zu erlangen ist, falls nicht die Regierung mit bedeutenden Unterstüzzungen hinzutritt.

Am 1sten k. Mts. wird in Bordeaux ein neues Blatt unter dem Titel „Courier de Bordeaux" erscheinen, als dessen Haupt-Redakteur Herr Heinrich Fonfrède genannt wird.

Spanien.

Saragossa, 14. Okt. Es herrscht hier jetzt allgemeine Fröhlichkeit, denn gestern haben die Stiergefechte begonnen. Der Zudrang zu diesem lange ersehnten Schauspiele war ungeheuer und man rechnet, daß auf den amphitheatralisch aufgestellten Bänken an 15,000 Menschen saßen, die mit der gespanntesten Aufmerksamkeit den gewandten Bewegungen der Toreadores folgten. Ein Pferd wurde dreimal von dem wüthenden Stier verwundet und starb unter dem donnernden Beifallruf der Menge. Jedes Stiergefecht wird der Stadt etwa 35,000 Franken einbringen.

(Kriegsschauplatz.) Die französische Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depeschen: 1) Bayonne, 17. Okt. 6½ Uhr Abends. Am 14ten eskortirte Leon Iriarte die Fremden-Legion, die sich auf dem Wege von Pampelona nach Jacca befand, bis nach Urros und kehrte am 16ten nach Huerta zurück. Gony und Guergué, die mit Geschütz bei Enguy stehen, wollen alle Forts der Linie angreifen und mit Zubiry beginnen. — 2) Bordeaux, 18. Okt. 12½ Uhr. Den aus Madrid vom 14ten d. eingegangenen Nachrichten zufolge, hatte Don Carlos die Straße nach Aranda eingeschlagen. Espartero war am 10ten d. von Salas aufgebrochen, um in derselben Richtung zu marschiren. In Madrid hatte sich nichts Wichtiges zugetragen. Die Wahlen fallen im Allgemeinen im Sinne der gemäßigten Partei aus. — In der Gazette de France liest man: „Die uns heute zugegangenen Nachrichten aus Spanien sagen nichts über den Gesundheitszustand des Don Carlos, woraus wir folgern dürfen, daß die kürzlich in dieser Beziehung verbreiteten Gerüchte reine Erfindungen sind. Dasselbe scheint der Fall mit den Details zu sein, die die Christinischen Journale über das Treffen bei Retuerta geben. Der Verlust von beiden Seiten ist wenigstens gleich stark gewesen. Man schreibt uns aus dem Karlistischen Hauptquartier, daß es daselbst weder an Geld, noch an Vorräthen fehle, und daß der Geist der Truppen immer vortrefflich sei. Die letzten von Don Carlos ausgeführten Bewegungen knüpfen sich, wie man uns versichert, an einen Operations-Plan, dessen Resultate leicht die Vermuthungen entkräften könnten, die man über seine fernerweitigen Pläne aufgestellt hat. Er will sich ohne Zweifel den freien Uebergang über den Ebro sichern, aber eher, um sich seine wichtigen Verbindungen mit Navarra zu erhalten, als um seinen Rückzug in diese Provinz zu bewerkstelligen." *)

Portugal.

Lissabon, 10. Okt. Die heutige Regierungs-Zeitung enthält das von der Königin unterzeichnete Dekret der Cortes, wodurch die Suspendirung der **Habeas corpus**-Akte aufgehoben wird. Die Provinz Algarvien und die benachbarten Distrikte sind jedoch von dieser Maßregel ausgenommen. Das Dekret wurde am 6. auf den Antrag des Baron de Ribeira Sabrosa von den Cortes angenommen und lautet folgendermaßen: „1) Das Gesetz vom 14. Juli d. J., dessen Gültigkeit durch das Gesetz vom 13. Septbr. noch verlängert wurde, ist hiermit aufgehoben. 2) das Gesetz vom 4. März d. J. in Bezug auf die Serra von Algarbien und die Verwaltungs-Distrikte von Faro Beja und Evora bleibt noch zwei Monate lang in Kraft. 3) Alle in entgegengesetztem Sinne erlassenen Gesetze werden hiermit zurückgenommen." — Die Presse hat jetzt hier wieder einen gewissen Grad nomineller Freiheit erlangt. Jedes Journal muß einen verantwortlichen Herausgeber haben, der eine Sicherheit von 1200 Milreis entweder selbst oder durch einen Bürgen (**Fiador**) stellen kann. Ueber Preßvergehen entscheidet eine Jury. Wer die ihm auferlegten Geldstrafen nicht bezahlen kann, muß ins Gefängniß wandern und für jede 500 Reis einen Tag sitzen. Die Cirkulation der Journale ist hier jedoch so gering, daß dies Gesetz wahrscheinlich wie ein allgemeines Verbot wirken wird, und nur diejenigen, welche als Partei-Organe Unterstützung finden, werden im Stande sein, die nöthige Sicherheit zu stellen, und troß der Strafen zu erscheinen wagen. Bei Verurtheilungen wegen Preßvergehen dürfen auch die Druckerpressen in Beschlag genommen werden.

---

*) Die Morning-Chronicle theilt einen Brief des Don Carlos an die Prinzessin von Beira, aus Calamocha vom 1. September und in einer Nachschrift aus Frias vom 4. September d. J. datirt, und ein aus Salzburg vom 22. September datirtes Schreiben der Prinzessin an Don Carlos mit, welche beiden Schreiben der General Oraa aufgefangen haben soll. Der Courier bezweifelt jedoch die Echtheit derselben. Don Carlos beruhigt in seinem angeblichen Briefe die Prinzessin über sein Befinden, mit welchem es, wie er sagt, vollkommen wohl stehe. Außerdem enthält der Brief nichts als eine skizzirte Schilderung des Zuges von Calamocha bis Frias. Die Prinzessin klagt in ihrem Schreiben darüber, daß sie schon seit vierzehn Tagen keine Nachricht von Don Carlos erhalten habe, und äußert ihre Besorgnisse über dessen Befinden, so wie ihre Wünsche, daß ihn bald der Sieg krönen möge. Dann erzählt sie von den Besuchen, welche sie empfangen, und von der Theilnahme, die man für die Sache des Don Carlos bezeuge.

Amerika.

In Lissabon ist aus Rio Janeiro die Nachricht eingegangen, daß die Kammern der verwittweten Gemahlin Dom Pedro's unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken ein Jahrgeld von 50 Contos verwilligt haben.*) Unter andern wird sie darin die einstige Zierde des Kaiserreichs genannt. Bei den schlechten Cursen reducirt sich jene Summe gegenwärtig zwar auf die Hälfte, allein es bleibt in Vereinigung mit den 40 Contos, welche dieser hohen Dame von den Cortes in Portugal bestimmt sind, doch immer eine sehr anständige Revenue, und um so erfreulicher ist dieser Beschluß der brasilischen Kammern, da bei den zerrütteten Finanzumständen Portugals wohl wenig zu erwarten sein würde, wenn die Kaiserin etwa vorziehen sollte, wie man wohl vermuthen kann, nach ihrem Vaterlande zurückzukehren, wo sie mit weit Wenigerem angenehmer leben könnte, als hier.

*) Ein Conto de Reis beträgt 2850 Gulden im 24 Guldenfuß oder 6125 Frks.

Miszellen.

(Gotha.) Der Bibliothek-Sekretär Möller, welcher die Aufsicht über das geheime Archiv zu Gotha führt, hat bei einer genauen Revision desselben eine Sammlung von Originalbriefen von Voltaire an die Herzogin Louise Dorothea von Gotha entdeckt. Wahrscheinlich wird derselbe diese Briefe, die auch für ein größeres Publikum Interesse haben, bald herausgeben.

(Hannover.) Es ist jetzt wahrscheinlich, daß der Archivrath Pertz sich von der Redaktion der Hannoverschen Zeitung zurückgezogen. Als dies bereits früher verbreitete Gerücht zuerst aus französischen in deutsche Blätter überging, war es dadurch entstanden, daß der Archivrath Pertz, damals auf einer Reise begriffen, nicht wie gewöhnlich unter der Zeitung als „Hauptredacteur" bezeichnet, sondern daß statt dessen die beiden andern Redacteurs genannt wurden. Dies war aber immer geschehen, wenn der Archivrath Pertz verreist war. Jetzt nun aber ist er bereits seit mehren Wochen wieder hier anwesend, und sein Name fehlt noch immer unter der Zeitung.

(London.) Der Verfasser des hunchback (des Originals der „Herrin von der Else"), Hr. Sh. Knowles, hat ein neues fünfaktiges Lustspiel in Versen, the love chase (die Lieblingsjagd), geschrieben, das großes Aufsehen erregt. Es ist voll von feinen poetischen Gedanken, dürfte sich aber in der Gestalt, wie es da ist, schwerlich zu einer Uebertragung für das deutsche Theater eignen.

Der Londoner Courier erzählt unter der Aufschrift „Autorenlohn": Dibin, der jetzt bejahrte Verfasser von mehr als 500 beliebten Theaterstücken, Liedern u. s. w., hat kürzlich einen kleinen Laden in der Waterloo-Road unter der Aufschrift: „Lyrisches und dramatisches Repositorium" eröffnet, wo er, einer Anzeige auf dem Aushängeschild zufolge, gegen eine kleine Geldvergütung sich erbietet, „Lieder oder Oden für öffentliche Festmahle oder sonstige wichtige Anläße auf ganz kurze Bestellung zu verfertigen."

(Weiblicher Heldenmuth.) Eine Frau, mit Namen Provost, die im Dorfe Scolastica (in Kanada) wohnt, hat sich durch ihre offene Anhänglichkeit an die englische Regierung ausgezeichnet. Am 8. Juli äußerte man Besorgniß, daß ihr Haus von den Mißvergnügten angegriffen werden möchte; man rieth ihr, die Thüren zu schließen und sich zu verbergen; sie wieß diesen Vorschlag zurück, obgleich in dieser Gefahr, die ihren ganzen Muth in Anspruch nahm, ein Kind in ihrem Hause gestorben war. Sie stellte Lichter an alle Fenster, und ließ diese, so wie die Thüren, offen stehen; alsdann zog sie die blaue Jacke ihres abwesenden Mannes an, setzte seine Mütze auf, lud ruhig alle Gewehre und Pistolen, und wartete dann unter der Thüre ab, was da kommen würde. Eine Bande von 40 Mann näherte sich wirklich dem Hause; Mad. Provost empfing sie aber mit solcher Entschlossenheit, daß die Räuber, durch ihre Vertheidigungsmittel erschreckt, die Flucht ergriffen. Die Gentlemen aus der Nachbarschaft haben ihr aus Dankbarkeit für ihr schönes Benehmen ein silbernes Theeservice zum Geschenk gemacht, auf welchem eine kurze Erzählung ihrer muthigen Handlung eingegraben ist.

Semilasso's Unterredung mit Mehemed Ali.
(Beschluß.)

Der letzte Gegenstand unserer Unterhaltung bei der heutigen Audienz betraf ein anderes Lieblingthema des Vicekönigs, die Erziehung der Jugend, und er schilderte mit Feuer, was er bis jetzt zu diesem Behufe gethan. Wer ihn hierüber gehört und dann mit eigenen Augen die fast unglaublichen Resultate gesehen hat, die ein so kurzer Zeitraum hervorgebracht, muß blind sein wollen, um zu verkennen, daß dieser Mann nur den Schein des Egoismus auf sich lud, um der Wohlthäter seines Volkes für Jahrhunderte werden zu können, daß er Alles, was er unfähigen Händen nahm und nimmt, hundertfältig einer Population wiedergiebt, die mit jedem Tage einem ganz neuen, regenerirten Leben entgegenschreitet. Er hat weder einen baaren Schatz, noch einen kostspieligen Hofstaat, ja ungeachtet seiner so reißend angewachsenen Revenuen, ist er oft kaum im Stande, die laufenden Ausgaben zu bestreiten, weil er, immer Neues schaffend, nichts zurücklegt.*) Aber man betrachte die andere Seite der Sache. In keinem Lande sind verhältnißmäßig die Staats- und Militärbeamten nur zur Hälfte so hoch besoldet, als hier; außer der Unzahl von angelegten Fabriken, Kanälen, Hospitälern, Schulen und Etablissements aller Art, die den Fortschritt der Civilisation bezwecken, sind in diesem Augenblick von neuem 95 öffentliche Gebäude im Bau begriffen, und 11,000 Kinder und junge Leute werden vom Vicekönig in progressiven Anstalten mit bei uns unbekannter Profusion gekleidet, ernährt, unterrichtet und sogar besoldet! Die Einrichtung dieses, nirgends seines Gleichen findenden Erziehungswesens ist im kurzen Abriß folgende: an der Spitze des Ganzen steht ein eigenes Ministerium des öffentlichen Unterrichts und des Medizinalwesens. In jeder Provinz befinden sich Primärschulen für den ersten Elementar-Unterricht, wo die Kinder, wie in allen übrigen Erziehungshäusern, freie Wohnung, Kost, Kleidung und von 15 bis 30 Piaster monatliche Besoldung erhalten. Von hier gehen sie in die Vorbereitungsschulen über, deren sich eine in Cairo, die andere in Alexandrien befindet, und wo die Besoldung auf 30 — 50 Piaster steigt. Nach vierjährigen Studien treten sie in die höheren Schulen ein, die sogenannte politechnische in Bulak, die der Sprachen in Cairo, die der Artillerie in Tura, der Kavalerie in Dschisch, der Infanterie in Damiette, der Marine zu Alexandrien und der Medizin in Abbu-Sadél, in welchen allen die Besoldung 100 — 150 Piaster trägt. Aus diesen Schulen, denen sich auch noch eine der Musik neuerlich angeschlossen, gingen bereits viele Lehrer und ein großer Theil der jetzigen Staatsbeamten hervor. Außerdem werden fortwährend viele Individuen nach Europa auf des Vicekönigs Kosten, zur Bildung jeder Art gesandt. Diejenigen, welche ein Handwerk erlernen und ihre Geschicklichkeit darin hinlänglich bekunden, dotirt der Vicekönig mit einem Kapital von 12,000 Piastern, und bezahlt ihre ganze Einrichtung bis auf die Werkstätten und Verkaufsläden, deren man, in der Stadt umhergehend, in allen Straßen immer neue entstehen sieht, und sie leicht an der Solidität und Eleganz ihrer Ausführung erkennt. Mit wie gleicher Generosität die Marine versorgt wird und ihre eigenen Anstalten hat, meldete ich bereits früher, und noch viel Einzelnes dieser Art könnte erwähnt werden. So führt der Vicekönig jetzt die Vaccine ein, und da das Volk dawider ist, zahlt er für jedes Kind, das vaccinirt wird, den Eltern einen Piaster. In den Hospitälern, die ursprünglich nur für das Militär bestimmt sind, wird dennoch auch jeder andere Kranke, der darum bittet, unentgeldlich aufgenommen, und wer nicht Platz findet, wenigstens gratis mit Medicamenten versehen, wiewohl die Abneigung, welche die Eingebornen gegen Hospitäler haben, sie selten davon Gebrauch machen läßt. „Ich mußte von jeher," sagte der Vicekönig, „die Leute hier zu ihrem Besten zwingen, oder sie dafür bezahlen." Beim Abschiede reichte mir Mehemed Ali, auf meine Bitte, nach europäischer Weise die Hand, was hier etwas Ungewöhnliches ist; ich aber setzte, enthusiastisch wie ich bin, einen hohen Werth darauf, des merkwürdigen Mannes Hand in der meinigen gehalten zu haben. Er fügte dann noch verbindlich hinzu, daß, da er bald nach Oberägypten abreise, und ich, wie er höre, dieselbe Absicht habe, meine Begleitung ihm angenehm sein würde, ich ihn aber auch, so lange er noch hier verweile, an jedem Tage besuchen könne, wie es mir konvenire. Nach dieser gnädigen Aeußerung entließ er mich mit einem Ausdruck würdevoller Güte, dessen lebendiges Bild sich mir eben so tief als der Geist seiner gehaltreichen Worte eingeprägt hat. Es fehlte aber auch den folgenden Unterredungen, mit denen er mich beehrte, nicht an gleichem, ja noch sehr erhöhtem Interesse, nach dem Maaße, wie sein Vertrauen zu mir wuchs, alle aber haben meine früheren und ersten Eindrücke nur bestätigt und verstärkt.

*) Deshalb sagte auch der Courrier de Smyrne, dieser Polichinell-Gegner des Vicekönigs: Mehemed Ali's Finanzen seien in dem schlechtesten Zustande, und er habe bereits ein ganzes Jahr seiner Revenuen voraus verzehrt." Wäre dies wahr, was es nicht ist, so müßte dessen ungeachtet Mehemed Ali noch verhältnißmäßig für den reichsten Fürsten in der Welt gelten, denn welchen Staat in Europa giebt es, der nicht ein — zwanzig — hundert Jahre seiner Revenuen voraus verausgabt hätte!

Aktien-Verein
zur Einführung und Acclimatisation der rothen Repphühner in Schlesien.
(Fünfter Bericht.)

In unserm Junibericht (S. 965 d. Z.) beehrten wir uns anzuzeigen, daß Rothhühner im Domatschiner und Laskowitzer Gehege sich gepaart und zu legen begonnen, und wir die Hoffnung hätten, im Herbstbericht ein günstiges Brutresultat bekannt zu machen. Sie ist unsern Wünschen gemäß nicht erfüllt. Im Domatschiner Gehege sind 11, im Laskowitzer aber nur 3 Eier gelegt, weil die Vertheilung der neu angekommenen Hühner in beide Brutstellen sich verzögerte und hier die alten mit den neuen sich nicht recht vertragen mochten. Von zwei Haushennen bebrütet, sind am 23. Juli, dem 23ten Bruttage, zwölf gesunde, muntere, lebenskräftige Junge ausgekommen und mit Ameiseneiern, Grünzeug und gewöhnlichem Fasanenfutter bis zur sechsten Woche ohne allen Unfall groß gezogen, und es schien ihrem fernern Fortkommen nichts entgegen zu stehen. Sie waren bereits zu drei Viertel ausgewachsen, als in der Umgegend der Brutgehege die Cholera im stärksten Grade ausbrach, die nach vielen öffentlichen Nachrichten für das Hühnergeschlecht sehr gefährlich sein soll, und bis zum 17. September sämmtliche junge und 3 alte Rothhühner schnell hintereinander eingingen, ohne daß uns irgend eine andere tödtende Ursache denkbar ist, als vielleicht die, daß den jungen Hühnern, bei aller sorgfältigsten Pflege in den Gehegen, doch diejenigen lebendigen kleinen Erdinsekten gefehlt haben, welche sie im freien Zustande instinktmäßig sich zu verschaffen wissen und ihr Gedeihen befördern mögen. Die alten im Frühjahre ausgesetzten Rothhühner sind zwei Monat im Domatschiner Terrain beobachtet, wahrscheinlich durch die starken Regengüsse um ihre Gelege gekommen und scheinen sich deshalb aus jener Gegend entfernt zu haben, so, daß für dies Jahr keine Nachzucht hat erlangt werden können, welche im künftigen Jahre von 12 im Domatschiner und 6 im Laskowitzer Gehege befindlichen Hühnern zu hoffen ist.

II. Im künftigen Frühjahr erwarten wir von Bordeaux dreißig Stück von Herrn Michaelsen u. Komp. dort bereits für uns angekaufte und durchwinterte Hühner. Nach konstatirten Erfahrungen scheint es zweckmäßig, die jungen Hühner ins Freie auszusetzen, wo sie von den Bruthennen geführt und wie die Fasanen aufgezogen werden, was auch künftiges Jahr in Domatschine geschehen wird.

Unsere auf die Meinung bewährter Naturforscher gegründete Befürchtung: daß Eier, aus Frankreich verschrieben, durch das unvermeidliche Rütteln auf dem weiten Transport die Keim- und Brutfähigkeit völlig verlieren, hat sich nach einer neuesten Erfahrung, so weit sie uns bis jetzt bekannt geworden, nicht bestättiget. Die Herren Besitzer der Güter Zobten und Langenöls haben sich dies Jahr für eigene Rechnung aus Frankreich unbebrütete Rothhühner-Eier zu verschaffen gewußt, die in einer Kiste in sehr elastische Hülsen der Saubohnen verpackt, mit

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage

Beilage zu № 253 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 28. Oktober 1837.

(Fortsetzung.)

der Schnellpost ihnen überschickt und durch Truthühner im Freien so glücklich ausgebrütet, geführt und aufgezogen sind, daß in diesem Herbst schon 80 Stück flugbare Rothhühner in die Jagdreviere jener Güter ausgesetzt worden. Wenn diese Thatsache gewiß mehrere Jagdliebhaber zu ähnlichen, obwohl immer schwierigen Versuchen, veranlassen wird, so haben wir ebenfalls bereits alle Anstalten getroffen, uns gründlich und zuverlässig von der Sache überhaupt zu unterrichten, und die Art und Weise sich Eier in Frankreich, besonders in Paris, wo man sie angeblich gleich den Kibitz-Eiern sammeln und als Delikatessen verspeisen soll [?!*)], zu verschaffen, sie mit Sicherheit zu transportiren und die Brut im Freien zu erhalten, genau kennen zu lernen. Wir werden, wenn dies mit Zuverlässigkeit konstatirt ist, uns auf jede mögliche Weise bemühen, zum Besitz einiger hundert Eier zu gelangen, und wenn es uns damit gelingt, darüber ausführlich berichten.

*) Jemand, der sich in Frankreich viele Jahre aufgehalten und dort allerhand Delikatessen gekostet hat, kann im Namen der Redaction d. Ztg., welcher er sehr nahe steht, auf diese Frage- und Ausrufungszeichen mit der Versicherung antworten, daß er auf keiner Residenzial-Speise-Charte dem Artikel „Rothe Repphühner-Eier" begegnet ist.

Unser vorjähriger Kassenbestand betrug 448 Rthlr. 16 Sgr. 4 Pf., von welchem noch 300 Rthlr. vorhanden sind.

Der Comitée.
Im Auftrage der General-Secretair
Dr. Grattenauer.

26 — 27 Octbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27'	10,27	+ 8, 8	+ 4 0	+ 3 0	S.	2°	Wölkchen
Morg. 6 U.	27"	9,37	+ 6. 4	+ 1, 2	+ 0, 6	SO.	2°	heiter:
: 9.	27"	9,08	+ 7, 0	+ 2, 6	+ 2, 2	SO.	3°	: :
Mtg. 12 U.	27"	8 74	+ 8, 0	+ 6, 4	+ 5, 6	SO.	1°	überwölkt
Nm. 3 U.	27"	7,62	+ 8 9	+ 8, 2	+ 6, 5	OSO.	0°	heiter

Minimum + 0, 0 Maximum + 8, 5 Oder + 6, 4

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Sonnabend: Vorletzte Kunstproduktionen der Herren Lawrence und Redisha in: Die Kinder des Waldes, Posse in 2 A.
Sonntag: Der Maskenball, Oper in 5 A., von Auber.

H. 31. X. 6. R. □. III.

Verbindungs-Anzeige.
Als Neuvermählte empfehlen sich:
Breslau, den 25. Octbr. 1837.
Minna Rohrbach, verehlicht gewesene Zobolinska geb. Kahl.
Paul Adalbert Rohrbach.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Der Justiz-Kommissarius Assessor J. D. Barschdorff.
Auguste Barschdorff, geb. Mildner.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Breslau den 25. Oktober 1837.
Caroline Altmann geb. Rauertz.
Herrmann Altmann.

Todes-Anzeige.
Das gestern nach kurzem Krankenlager im eben vollendeten 70sten Lebensjahre erfolgte Ableben unseres geliebten Mannes, Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Bruders, des hiesigen Kaufmanns Abraham Mamroth, zeigen wir hierdurch, betrübten Herzens, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Zugleich fordern wir Alle auf, die an den Verstorbenen gerechte Anforderungen, aus welchem Grunde es sei, zu machen haben, solche bei der Handlung M. und H. Mamroth geltend zu machen und deren Realisirung sofort zu gewärtigen.
Posen, den 23. Oktober 1837.
Die hinterbliebene Frau, Söhne, Schwiegertöchter, Enkel und Geschwister.

Gewerbeverein.
Allgemeine Versammlung: Montag, 30. Oktbr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Die Kunst-Gallerie aus Wien, aufgestellt im blauen Hirsch auf der Ohlauerstraße, ist täglich von Nachmittags 2 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Eintrittspreis u. s. w. ist bekannt.

Danksagung.
Dem Herrn Doktor Stern sage ich hiermit meinen innigsten Dank für seine außerordentliche Thätigkeit, wodurch es ihm möglich ward, meine Frau binnen sechs Wochen von der Wassersucht, woran sie seit fünf Jahren hoffnungslos gelitten, wiederum herzustellen. Breslau 21. Okt. 1837.
Chr. Koch, Herrenstraße Nr. 18.

Bei C. G. Brück, Buchbinder, auf dem Hintermarkt Nr. 3, ist so eben erschienen:

Der Wanderer,

in Pappband gebunden, mit gutem Kanzleipapier durchschossen 12 Sgr.,
geheftet 11 Sgr.,
und Hauskalender geh. 5 Sgr. 6 Pf.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Handbuch und Atlas in Einem Bande.

Dieser Tage ward fertig und an alle gute Buchhandlungen versendet:

Brückner's Handbuch
der
Neuesten Erdbeschreibung.

Mit einer Menge erklärender Holzschnitte, vielen Tabellen und 66 vortrefflich in Stahl gestochenen Karten.

Preis brochirt: 3 Thlr. sächs. — 3 Thlr. 5 Sgr. netto. — 5 Fl. 24 Kr. rhein.

Herausgetreten aus den Schranken der Routine und den Fortschritten der Civilisation folgend, stehen unter den Wissenschaften die geographischen jetzt in der vordersten Reihe. Die allgemeine Bildung macht sie unentbehrlich jedem Stande, und bald wird keine Dorfschule mehr ohne Globus, ohne Atlas, ohne geographischen Unterricht sein.

Bei dem erstaunlichen Fortschreiten der Erdkunde veralten ihre Lehrbücher schnell, und was vor wenigen Jahren noch neu schien, hat seine Brauchbarkeit schon verloren. Vorzüglich gilt dies von allen jenen Schriften (und bei weitem die meisten trifft dieser Tadel!), in welchen der geographische Stoff Masse an Masse, ohne leitende Idee, in und auf einander gehäuft ist. Andere Werke, und unter diesen manche der neuesten, verlieren an practischer Tüchtigkeit dadurch, daß sie das entgegengesetzte Extrem verfolgen, Alles aus idealen Gesichtspunkten behandeln, zu sehr zergliedern, zerstreuen und zertheilen. Sie lassen keinen umfassenden Ueberblick zu und schaffen, statt eine klare und deutliche Vorstellung zu geben, Verwirrung.

Der Verfasser unseres Handbuchs glaubt als den besten und rechten Pfad denjenigen erkannt und verfolgt zu haben, welcher zwischen beiden sich bekämpfenden Extremen zum Ziele führt. Er hat in seinem Werke das Gute beider Methoden zu vereinigen gesucht, ohne im Eifer für eine Schule ihre Mängel zu adoptiren. Zu dem Versuche (wie er bescheiden sein Buch nennt), hatte er, als praktischer Schulmann, äußern Beruf; des innern ist er sich bewußt und gewiß, dem Werke alle Vollendung gegeben zu haben, die ihm zu geben war. Darum übergiebt er es der Kritik und dem Publikum ohne Furcht vor deren Urtheil.

Wir haben zu den vielen Vorzügen dieses geographischen Lehrbuchs (das bald in Aller Händen sein wird!) noch der Ausstattung mit einer großen Menge schön gestochener und colorirter Karten gefügt, welche dem Texte sich anpassen. ☞ Jedes andere Werk ähnlicher Art entbehrt eine solche Zugabe, wodurch sich in einem ansehnlichen Octavbande Lehrbuch und Atlas auf das Zweckmäßigste und Bequemste vereinigt finden. — Der Preis ist darum nicht höher, als für ähnliche Werke ohne Karten.

Hildburghausen, Amsterdam, Paris und Philadelphia, Septbr. 1837.

Das Bibliographische Institut.

Man subscribirt bei Josef Max und Komp. in Breslau.

Für Bienenzüchter.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Thomas Nutt's
Lüftungs-Bienenzucht.
Oder
praktische Anweisung zu einer verbesserten und menschlichern Behandlung der Honigbienen, wodurch das Leben der Bienen erhalten und die größte Menge des besten Honigs mit leichter Mühe gewonnen wird. Nach dem Englischen bearbeitet von D. A. G. Abicht. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Geh. Preis 12 Gr.

Das von dem Engländer Nutt aufgestellte neue System der Bienenzucht hat in England sowohl als in Frankreich das größte Aufsehen erregt, indem dasselbe die Produkte der Bienen in Erstaunen erregender Quantität und zugleich in der vorzüglichsten Qualität liefert.

Die neuesten Erfahrungen in der
Bienenzucht,
mit besonderer Rücksicht auf die künstliche Vermehrung der Bienen. Leichtfaßlich für

alle Diejenigen bearbeitet, welche ohne viele Zeitverschwendung Bienen nicht blos zum Vergnügen, sondern auch mit Nutzen halten wollen, von **E. F. Hoffmann.** 8. Preis 12 Gr.

Diese Schrift darf unbedingt als die neueste und beste über die Bienenzucht angesehen werden; denn sie ist rein aus der Erfahrung entsprungen. Der Verfasser hat die verschiedenen neueren Ansichten und Vorschläge alle geprüft und das Beste stets sich zu eigen gemacht.

In Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max und Komp. in Breslau** zu haben:

Kannegießer, K. L., Abriß der Geschichte der deutschen Literatur. Gr. 8. 15 Sgr.

Friesen, Herrm. Freih. v., der Hofmann. Novelle. Geh. 22½ Sgr.

Großmann, J. von, Prüfungen. Zwei Novellen. Geh. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Gusek, Bernh. von, Schaum-Perlen, Geh. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Laun, Fr., Memoiren. 3 Bde. Geh. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Menk, Fr., Morondanga. Nov. Geh. 27½ Sgr.

Stubba, Seminarlehrer, Exempeltafeln zum Kopfrechnen. Eine stufenmäßig geordnete Sammlung von Kopfrechnen-Aufgaben, aus der Geschichte, Geographie, Statistik, Physik, Naturgeschichte, Geometrie und den gewöhnlichen Rechnungsarten des Lebens in 160 Exempeltafeln für Stadt- und Landschulen, wie auch zum Privatgebrauche. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Wenzel, W., Reiseskizzen aus Tyrol und dessen Nachbarschaft. Geheftet. 1 Rthlr. 10 Sgr.

In Julius Wunder's Verlagsmagazin in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp. zu haben:

Die Europamüden,

modernes Lebensbild
von
L. Willkomm.
2 Theile. Preis 4 Rtlr.

In der Creuzbauer'schen Buch- und Kunsthandlung in Carlsruhe erscheint, und ist durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch Josef Max und Komp. zu beziehen:

Malerische
Wanderungen am Rhein vom Bodensee bis Cöln,
nebst Ausflügen nach dem Schwarzwalde, der Bergstraße und den Bädern des Taunus.

96 Ansichten

nach Zeichnungen von
Rogers, Winkles, G. A. Müller und Tombleson
auf Stahl gestochen.
Mit erklärendem Texte von
Carl Geib.
16 monatliche Lieferungen mit 96 Stahlstichen.
Subscriptions-Preis für jede Lieferung mit 6 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier 8 Gr sächs., 10 Sgr. Preuß.
5 Hefte sind bereits erschienen.

Bei C. P. Scheitlin in St. Gallen ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Sechs Predigten,

gehalten in neuerer Zeit
von
J. J. Bernet, V. D. M.
132 Seiten. Velindruckpapier. Elegant brochirt. 15 Sgr.

Der Herr Verfasser ist schon durch seine im Jahre 1832 in Berlin erschienenen Predigten rühmlichst bekannt, und dieser neuen Sammlung wird ohne Zweifel dieselbe günstige Aufnahme zu Theil werden.

In allen Buchhandlungen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke) ist zu haben:

Sammlung
von 120 der interessantesten und witzigsten
Original-Anekdoten
von
Friedrich dem Großen und Napoleon.
Ein
Beitrag zur gesellschaftlichen Unterhaltung.
2te Auflage. 8. Geh. 10 Sgr.
Quedlinburg im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

Zu dem im
Museum für Kunst u. Literatur
von Louis Sommerbrodt, Ring Nr. 10, in der 1sten Etage,
neu errichteten
Taschenbuch-Lesezirkel für 1838,
können noch neue Mitglieder beitreten.

Daselbst ist ferner eingetroffen:
Pöppig's malerischer Atlas
und beschreibende Darstellungen aus dem Gebiete der Erdkunde. 1ste Lieferung.
Mit 3 ausgezeichnet schönen Stahlstichen.
Subscriptions-Preis 12½ Sgr.
Hundert Fabeln mit 100 Bildern,
in Holzschnitten. 1s Heft. Preis 10 Sgr., worauf geneigte Subscriptionen angenommen werden.

Zur Berl. allgem. Wittw.-, Pens.- u. Unterst.-Kasse

ist der Eintritt zum 1sten Semester k. J. bis Ende d. J. offen, bis wohin die nöthigen Atteste nebst dem ersten Beitrage schon eingegangen sein müssen. Bei dem unterzeichneten Agenten der Anstalt sind Reglements à 3 Sgr. zu haben und können Anmeldungen geschehen.

Breslau, den 27. Oktober 1837.
J. Müllendorff, Kfm.
Taschen-Straße Nr. 28.

Bekanntmachung.

Es wird den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des zu Ratibor am 3. Dezember 1835 verstorbenen Oberlandes-Gerichts-Kanzlisten Kleemann hiermit bekannt gemacht, daß die Nachlaßmasse desselben, im Wege des abgekürzten Konkurs-Verfahrens, unter die sich gemeldeten Gläubiger nach Ablauf von vier Wochen bei dem unterzeichneten Oberlandes-Gerichte vertheilt werden wird. Ratibor den 10. Oktober 1837.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Empfehlung.

Der Kupferwaarenfabrikant Herr E. A. Hirsch in Rawicz hat mir einen nach der neuesten Art construirten Dampf-Brenn-Apparat gefertigt, der nicht allein schön und solide gebaut ist, sondern dessen Leistungen mich auch vollkommen zufrieden stellen, indem der Betrieb auf selben leicht, der Gang ruhig ist, und bei einem schnellen Abtriebe dennoch höchst reiner Spiritus, durchschnittlich von 90%, gewonnen wird; ich kann daher mit Ueberzeugung die Arbeit aus der Fabrik des Herrn E. A. Hirsch den Herren Brennerei-Inhabern empfehlen, und würde ich mich freuen, wenn ich dadurch Veranlassung gäbe, dem Verdienste Anerkennung zu verschaffen.

Konarzewo im Grherz. Posen, d. 26. Oct. 1837.
v. Boiunowski.

Zinshafer-Verkauf.

Höherer Verordnung gemäß, soll der von den Ortschaften der Königl. Forst-Reviere Briesche und Kuhbrücke pro 1837 einzuliefernde sogenannte Kienhafer, ohngefähr 508 Scheffel Preuß. Maaß, in dem unterzeichneten Amts-Lokale meistbietend verkauft werden. Wir haben hierzu einen Bietungs-Termin auf den 13. November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt, und laden Kauflustige zu demselben ein. Die Verkaufs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden.

Trebnitz, den 10. Oktober 1837.
Königliches Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die in der hiesigen Freien Standes-Herrschaft Goschütz befindliche, ganz nahe bei der Stadt Festenberg gelegene, gut eingerichtete Ziegelei, so wie die nicht weit davon, zu Muschlitz belegene Bleiche, sollen entweder einzeln, oder auch zusammen, und zwar erstere baldigst, letztere von Martini a. c. ab, verpachtet werden. Pachtlustige laden wir hiermit ein, und können die für Pächter sehr vortheilhaften Bedingungen stets im unterzeichneten Kammeral-Amte eingesehen werden. Hierbei bemerken wir noch, daß sowohl die Ziegelei als die Bleiche eine sehr vortheilhafte Lage haben, und die Revenuen derselben nicht durch Concurrenz mit andern Ziegeleien und Bleichen geschmälert werden.

Goschütz, den 13. October 1837.
Reichsgräflich von Reichenbach Frei-Standesherrl Kammeral-Amt.
Marx. Gruschke.

Auktion.

Am 30sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntler-Straße Nr. 15, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 25. Oktober 1837.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Ergebene Bitte
und
Berichtigung,
im Tapisserie-Waaren-Geschäft.

Da die vielseitigen Lockspeisen durch billige Preise, so wie die viel versprechen sollenden Begünstigungen, welche leider auch schon in meiner Branche dem geehrten Publikum aufgetischt werden, doch vielleicht hie und da auf meine schätzbaren Kundinnen eine verlockende Einwirkung haben, und mir dadurch ohne Ursache mein Absatz verkürzt werden könnte, so sehe ich mich veranlaßt, hiermit ein geehrtes Publikum, so wie besonders meine schätzbaren Kundinnen zu unterrichten, wie ich mich gewiß, gleich jedem meiner soliden Herren Geschäfts-Kollegen, dergleichen Preis-Ankündigungen und Versprechungen stets enthalten werde; dagegen mir jedoch zu versichern erlaube, daß ich deshalb nicht weniger bereit bin, billigen Anforderungen meiner schätzbaren Abnehmerinnen nichtsdestoweniger in jeder Hinsicht zu genügen, und ihnen die Ermäßigung von Preisen, welche einzelne Artikel betreffen, sofort zu Gunsten kommen lassen werde. Jede Zurechtweisung meiner schätzbaren Kundinnen deshal, werde ich dankbar entgegennehmen.

Heinrich Loewe,
am großen Ringe,
Naschmarkt-Seite Nr. 57.

Verkaufs-Anzeige.

Es sind bei der Königl. 2ten Schützen-Abtheilung 19 Büchsenröhre, theilweise wegen zu großen Kalibers, als zum Königlichen Militairdienst nicht mehr brauchbar, ausrangirt worden, und sollen aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, ihre Gebote in der Büchsenmacher-Werkstatt der 2ten Schützen-Abtheilung in der Wehner-Kaserne, woselbst die Röhre zur Ansicht liegen, schriftlich abzugeben.

Breslau den 26. Oktober 1837.
von Fircks,
Major und Kommandeur.

Herabgesetzte Preise von Harlemer Blumenzwiebeln.

Mehrere Sorten von Hyacinthen, als auch die frühzeitigen Marseille-Tacetten, und einfache Tulpen Duc von Toll rc. verkaufe ich jetzt möglichst billig; dies zur gefälligen Beachtung.

Gustav Heinke,
Karlsstr. Nr. 43.

Eine Demoiselle,

welche firm in Damenputzarbeiten ist und als Direktrice vorstehen kann, findet Beschäftigung: Kränzelmarkt Nr. 1, eine Stiege bei Mad. Meinicke.

Für 6 Thlr. 2½ Sgr. schaffen wir die Klafter des besten, ausgetrockneten ungeflößten Eichenleibholzes 1ster Klasse, zweimal gehackt, bis vor die Thür, und sorgen auch für dessen Tragen, 2, 3, 4, 5 Stiegen hoch, für 12½ bis 15 Sgr.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Schmiedebrücke Nr. 55, eine Stiege hoch.

Schneidermeister Schmarbeck.

Offerte.

Feinste Vanillen-Chocolade Nr. 1, 2, 3.
dito dito dito = 1, 2, 3.
Isländ. Moos-, Gersten-, Gesundheits- und homöopath. Chokolade, fein Cacao-Masse von Carracas- und Martinique-Bohnen, ächten Cacao-Thee, mit und ohne Vanille, und Cacao-Caffee empfiehlt zu den billigsten Preisen in vorzüglicher Güte die Chokoladen-Fabrik von

Ferdinand Weinrich.

Berliner Watten-Fabrik.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden empfehle ich hiermit mein großes Lager von Watten aus bester gereinigter Preßbaumwolle in verschiedenen Sorten, und erlaube mir auf die verhältnißmäßig herabgesetzten Preise aufmerksam zu machen, wozu ich durch eine direkt bezogene Partie Baumwolle in den Stand gesetzt worden bin. Die Preise hier öffentlich anzugeben, unterlasse ich, um aller Charlatanerien mich zu enthalten; jeder geehrte Abnehmer wird sich selbst von den billigen Preisen überzeugen. Auch bitte ich noch die geehrten auswärtigen Abnehmer, auf meine Unterschrift bei Briefen und Rechnungen zu achten, indem schon Verfälschungen stattgefunden haben.

Die Haupt-Niederlage

ist Albrechtsstraße Nr. 29, der Post gegenüber, woselbst fein geschlagene Baumwolle verkauft und alte Watte umgearbeitet wird.

H. Lewald.

Anzeige.

Ich beehre mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich einen sehr eleganten breitspurigen Londolett-Wagen nach dem neuesten Geschmack verfertigt habe, und empfehle selbigen zur gütigen Beachtung.
Breslau, den 24. Oktober 1837.

Schmidt, Sattler, Bischofsstr. Nr. 8.

Alle Sorten rohe Leinwand,

geklärte und ungeklärte Creas, weiße, gefärbte Inlet-, Züchen- und Kleider-Leinwand, gemalte Rouleaux und Fußteppichzeuge empfiehlt

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung
von
Moritz Hausser,
Reusche Straße- und Blücherplatz-Ecke.

Bekanntmachung.

Das Dominium Grüben, Falkenberger Kreises, macht hiermit bekannt, daß es den Verkauf seines vermittelst eines Dampfapparats bereiteten Amylin-Syrups, dessen möglichster Süßigkeits-Grad, reiner Geschmack, helle Farbe und vollkommene Kläre, allen an ein dergleichen Fabrikat zu nehmende Anforderungen befriedigt, dem Kaufmann Herrn F. W. Scheurich in Breslau, ausschließlich für Breslau und dessen Umgegend übertragen hat.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, erlaube ich mir die Bemerkung, daß ich das Amylin-Syrup-Fabrikat, dessen Güte bereits Anerkennung gefunden hat, zum möglichst billigen Preise verkaufen und stets so viel Lager halten werde, um jeden Bedarf befriedigen zu können.

F. W. Scheurich,
Breslau, Neustadt, Breite Straße Nr. 40.

Es ist ein glatthaariger, braun gefleckter Wachtelhund, „Gaston" genannt, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung Schmiedebrücke Nr. 56 im 1sten Stock abzugeben.

Das im vorigen Jahre mit Beifall aufgenommene Lager-Flaschen-Bier ist während der jetzt eingetretenen kühlen Jahreszeit wiederum kräftig, wohlschmeckend und magenerwärmend angefertigt, eben so ein gutes und helles Faßbier in der Brauerei im Storch, Albrechtsstraße Nr. 23.

Anzeige für Herren.

Da ich von der letzten Messe mein

Herren-Garderobe-Artikel-Lager

auf's beste assortirt habe, so empfehle ich

Westenzeuge

in einer bedeutenden Auswahl, sowohl in Seide, Toilinett, Caßmir und Piqué;

ostindische Taschentücher,

in den neuesten und geschmackvollsten Desseins;

Cravatten,

in Atlas, Sammet, Gros d'Elis, Piqué und Roßhaarzeug, mit den neuesten Schleifen;

Ballstrümpfe,

in Seide, glatt und à jour, Halbseide und Baumwolle;

Chemisetts,

sauber gearbeitet in Battist, Jaconet und Bastard;

Halstücher,

schwarze und bunte seidene, Harkord und Perkal in allen beliebigen Größen.

Ferner

bunt gestreifte Cambri-Hemden, Halskragen, Manchetten, seidene, baumwollene und Glacé-Handschuhe, gestrickte wollene Unterziehjacken und Unterbeinkleider, Negligee-Schuhe rc. rc., Hosenträger, Reisetaschen, Wiener Mützen.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verspreche ich die billigsten Preise.

M. Sachs jun., grüne Röhrseite und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 33, im Gewölbe.

Stutz-Uhren.

Ein gut assortirtes Lager der modernsten Stutz-Uhren, welche sich durch ihre Güte vorzüglich auszeichnen, empfiehlt mit Garantie der
Uhrmacher Müller, äußere Reuschestr. Nr. 20.

Alten Nordhäuser Korn

erhielt wieder, so wie auch zur Probe den in Ungarn wohlbekannten

Órmeż (Magenwein,)

die Weinhandlung des
Carl Wysianowski,
im Gasthof zum Rautenkranz.

S. Dahlem, Tischlermeister, wohnhaft Antonienstraße Nr. 4 in Breslau, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl moderner Billards, Meubles und Queues, von in- und ausländischen Hölzern verfertigt.

Beste Seegrasmatratzen kosten bei uns $2\frac{2}{3}$ Thlr. pr. Stück, das Kopf- oder Keilkissen 1 Thlr.; aus reinen Roßhaaren gefertigte sehr schöne Matratzen nur $8\frac{1}{2}$ bis 9 Thlr., das Kopfkissen hierzu $2\frac{1}{2}$ Thlr.
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Montag den 30sten findet bei mir ein gemeinschaftliches Wurst-Abendbrodt statt, wozu ganz ergebenst einladet:

Kappeller, Coffetier,
Lehmdamm Nr. 17.

Ein Kandidat theolog. et philolog. ist bereit, in der deutschen, lateinischen, französischen, griechischen und hebräischen Sprache, so wie auch im Zeichnen und Schönschreiben unter soliden Bedingungen Privatunterricht zu ertheilen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Zum Silberausschieben,

Montag den 30. Oktober, ladet ergebenst ein:
Casperke, Matthiasstraße Nr. 81.



Reit-Unterricht.

Der zahlreiche Besuch meiner Sommerreitbahn hat mich veranlaßt, eine heizbare, jeder billigen Anforderung entsprechende Winterreitbahn zu erbauen. Indem ich dies ganz ergebenst anzeige, bemerke ich noch, daß vom 1. November d. J. ab nicht allein die Voltigir-Stunden fortgesetzt werden, sondern auch, daß zwischen 5 und 8 Uhr Abends bei Beleuchtung Reitunterricht ertheilt wird.
Abonnements-Anmeldungen werden entgegengenommen vor dem Schweidnitzer Thor im goldnen Löwen.

Franz Schulz,
Bürgerlicher Stallmeister.

Den 6ten November d. J. werde ich einen neuen Cyklus meines Tanzunterrichts eröffnen. Förster, akademischer Tanzlehrer, im alten Rathhause.

Ein in der Nähe an zwei Landstraßen gelegener Gasthof mit Kegelbahn, Garten, Stallung und Feldacker, ohne Laudemien und Markgroschen, ist ohne Einmischung eines Dritten, unter soliden Bedingungen zu verkaufen und Termin Ostern künftigen Jahres zu übernehmen. Das Nähere sagt der Besitzer, Kupferschmiedestraße Nr. 8.

Ein verheiratheter, erfahrner Oekonom, ohne Familie, welcher eine sehr bedeutende lange Reihe von Jahren an einem Orte als alleiniger Beamter gedient und das beste Zeugniß darüber vorzeigen kann, dessen Frau auch bereit ist, wenn es gewünscht wird, die Viehwirthschaft mit zu versehen, wünscht sofort, oder künftige Weihnachten eine anderweitige Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stock, auf dem Neumarkt Nr. 29.

Einladung.

Zum Wurst-Abendbrodt-Essen und Tanz, auf Montag den 30. Oktober, ladet ergebenst ein:
C. Lindner, Gastwirth in der goldnen Sonne, Schweidnitzer Thor.

Wurst-Abendessen.

Zum Wurst-Abendessen ladet auf heute ganz ergebenst ein, und empfiehlt sich mit prompter und billiger Bedienung:
Breslau den 28. Oktober 1837.

Sabisch,
Reuschestr. Nr. 60 im schwarzen Adler.

Ausschieben.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben, Sonnabend den 28. Oktober, ladet ergebenst ein:
Rothhaar, Nikolaithor im gold. Kreuz.

Silberplattirte Sargschilder, mit Handhaben, sind in 4 Größen zu 10, 15, 20, 25 Sgr. zu haben bei
Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32. 1 Treppe.

Eine freundliche Stube nebst Alkove, ist zu Weihnachten für einen soliden Herrn zu vermiethen, in der Badeanstalt an der Matthiasmühle.

Zu vermiethen,

bald oder zu Weihnachten zu beziehen ist im rothen Schlößel am Schießwerder eine sehr freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kabinet nebst Zubehör.

Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen auf der Junkernstraße Nr. 3, drei Stiegen hoch, ist eine sehr freundliche Wohnung mit vielen Bequemlichkeiten, bestehend in 3 Stuben, Küche und Domestiken-Lokal. Zu erfragen bei der Hauseigenthümerin, eine Stiege hoch.

Wohnung zu vermiethen.

Vor dem Schweidnitzer Thor, Garten-Straße Nr. 29, ist eine herrschaftliche Wohnung nebst Stallung zu 4 bis 6 Pferden, Benutzung eines großen Gartens, Gewächshauses rc. zu vermiethen und kommende Ostern zu beziehen. Das Nähere Neue Gasse Nr. 20, zwei Stiegen hoch.

Tauf- und Confirmations-Denkmünzen verkaufen in Gold und Silber billig:
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Dieses gemeinnützige Institut, welches sich seit seiner Gründung am 1. Decbr. 1828 in allen seinen Geschäftszweigen des glücklichsten Fortgangs erfreute und durch Auszahlung der bedeutenden Summe von Ct.Mk. 450,000 oder circa Pr. Court.Rtlr. 180,000 für vorgekommene Sterbefälle auf die Verhältnisse vieler Familien segensreich einwirkte, übernimmt zu den Prämien seines Plans Versicherungen auf das Leben einzelner wie verbundener Personen auf Aussteuern für Kinder, welche nach dem zurückgelegten 21sten Jahre von der Gesellschaft ausgezahlt werden, ferner auf Leibrenten einzelner wie verbundener Personen und gewährt den auf Lebenszeit Versicherten den Vortheil, daß ihnen die Hälfte des Gewinnes der Gesellschaft, als Dividende baar ausgezahlt wird.

Ein jeder Versicherte genießt Portofreiheit und wird ihnen eine Stempel-Abgabe wie früher ferner nicht mehr berechnet.

Ein ausführlicher Bericht über den Geschäftsgang, so wie auch Pläne und Formulare zu den üblichen Attesten, liegen bei dem Unterzeichneten, woselbst auch die Anmeldungen zu Versicherungen geschehen, zur beliebigen Abforderung bereit und werden solchen unentgeltlich verabreicht von

Breslau, im Oktober 1837.

Johann August Glock,
Haupt-Agent für Schlesien.

Erklärung.

Um dem mehrseitig verbreiteten Gerüchte, als sei ich Willens, mein

Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft

aufzugeben, zu begegnen, erkläre ich dasselbe nicht allein als ungegründet, sondern mache vielmehr ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, wie ich mein Waaren-Lager durch den Einkauf in letzter Leipziger Messe und durch direkte Zusendungen aus Frankreich und England mit den

neuesten Sachen in größter Auswahl

vermehrt habe. — Demnächst versichere ich sehr billige, der jetzigen Conjunctur angemessene Preise, so wie ich auch mehrere zurückgesetzte ältere Waaren bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufe, ohne einen sogenannten Ausverkauf insbesondere zu veröffentlichen.

P. Manheimer junior,
Naschmarkt Nr. 48.

Das neue Kleider-Magazin für Herren,

Elisabethstraße Nr. 1 und Ring-Ecke 1 Treppe hoch, von

Adolph Kohn,

empfiehlt eine Auswahl höchst sauber und geschmackvoll gefertigter Kleidungstücke zu möglichst billigen Preisen.

Ausverkauf.

Auch dieses Jahr habe ich wieder einen Ausverkauf folgender Gegenstände veranstaltet:

Große franz. Umschlagtücher à 5 Rthlr.
Desgl. Tücher mit breiten Bordüren à 4 bis 5 Rthlr.
Bunte Cambrics in größter Auswahl à 2½, 3 und 4 Sgr.
Aechte Londner desgl. à 5 Sgr.
Engl. und Franz. Mousselin-Roben à 2½, 3 und 4 Rthlr.
Weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider à 2 u. 2½ Rthlr.
10/4 große ächt Franz. Crepp-Tücher in den lebhaftesten Farben à 4 u. 5 Rtl.
Schwere seidene Westen à 1 Rthlr.
Eine Partie diverse Westen à 17½ bis 27½ Sgr.
6/4 breite Sanspareils in recht gefälligen Mustern à 10 Sgr.
Eine Partie gedruckte bw. Tücher à 5 bis 7½ Sgr.

Breslau, im Oktober 1837.

Eduard H. F. Teichfischer,
Ring Nr. 19.

Fein präparirten Cacao-Thee,

mit und ohne Vanille, von äußerst angenehmem Geschmack, dabei sehr nährend und stärkend für Kinder und Erwachsene, offerirt zu den bekannten wohlfeilen Preisen, so wie

feinstes Content- oder Chocoladen-Mehl,

aus der Fabrik J. F. Miethe in Potsdam, à Pfd. 6 Sgr.

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Aechte englische flockhärige Wachtelhunde sind zu verkaufen Hummerey Nr. 7, im Hofe, 3 Stiegen.

Sonntag den 29. Oktober ladet zur Redoute ergebenst ein:

Molke, Gastwirth.

Runkelrüben-Preß-Rückstände

sind in der Zucker-Fabrik in Rosenthal von jetzt ab zu haben. Die Herren Oeconomen, denen daran gelegen ist, für ihren Viehstand diese vorzügliche Fütterung einzuführen, ersuche ich, mit mir deßhalb Rücksprache zu nehmen, damit jeder seinen Bedarf täglich frisch erhalten kann.

S. Silberstein.

☞ Anzeige.

Wilde Kastanien kauft und leere Gebinde verkauft:

die Weinhandlung Ring Nr. 15.

Aechte Teltower Rüben

sind wieder in schönster Qualität angekommen, und werden zum billigsten Preise verkauft bei J. G. Starck, auf der Oderstraße Nr. 1.

Warzawskie flaki,

Wiener Jungferbraten und Rostbratel; sind auf Verlangen stets zu haben, wie auch ächt fließender Caviar und alle Delikatessen, die die Jahreszeit mit sich bringt;

Austern,

posttäglich in der Frühstückstube des

Carl Wysianowski,
im Gasthof zum Rautenkranz.

Das feinste, doppelt raffinirte Rüböl verkauft fortwährend à 3 Sgr. per Pfund
L. Schlesinger, Fischmarkt-Nr. 1.

Niederer und höherer mathematischer, geschichtlicher und sprachlicher Privat-Unterricht wird ertheilt: Oderstraße Nr. 19, 3 Stiegen.

Gemalte Rouleaux,

von 25 Sgr. bis 2 Thlr. das Stück, verkauft: die Tischzeug- u. Leinwandhandlung von Wilhelm Regner, goldne Krone am Ringe.

Aechte Teltower Rüben

erhielt die erste Sendung:

C. F. Wielisch,
Ohlauer Straße Nr. 12.

Angekommene Fremde.

Den 26. October. Gold. Baum: Hr. Gutsb. von Kölichen aus Dittersbach. Frau Dr. Schück aus Neisse. Deutsche Haus: Hr. Dr. med. Schulze a. Berlin. Hr. Medailleur König a. Dresden. Hr. Tonkünstler Wilczek a. Prag. Hr. Lieut. v. Bojanowski aus Potsdam vom 1. Garde-Reg. Fr. Gutsb. v. Pilichowska u. Frau Dr. Maltsch a. Warschau. Hr. Kreis-Justizrath Krause a. Glatz. Hr. Kaufm. Beer a. Posen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Hptm. Starost a. Neisse v. 22. Inf.-Reg. Hr. Kaufm. Böcking a. Brieg. — Weiße Adler: Hr. Hütten-Insp. Lamprícht a. Königshütte. Hr. Berg-Kadett Stoz aus Rottenburg. Hr. Rittmstr. Baron v. Senden a. Reisicht. Rautenkranz: Hr. Wirthsch.-Dir. Hahn a. Reichenbach. Frau Post-Administr. Fleischer a. Oppeln. Hr. Lederfabr. Müller a. Militsch. Hr. Sekr. Swoboda a. Tost. — Blaue Hirsch: Frau Salz-Insp. Drenkmann a. Oppeln. Hr. Unterförster Gräter a. Ernsbach. Drei Berge: HH. Gutsb. Baron v. Gregory a. Peucke u. v. Mellentin aus Gossendorf. Frau v. Rothkirch aus Liegnitz. HH. Kfl. Guttenstein a. Heidelberg u. Tauber a. Rybnik. Gold. Schwerdt: Hr. Lieut. Braune aus Dobergast. Hr. Schichtmstr. Lehmann a. Maltsch. HH. Kfl. Baruch a. Podgorze, Baumbach aus Elberfeld und Nettelhorst aus Leipzig. — Gold. Zepter: Hr. Erzpriester Wagner a. Jarischau. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. v. Minckwitz a. Grunwitz. — Rothe Löwe: Hr. Kfm. Guttmann a. Wartenberg. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Neugebauer a. Langenbielau.

Privat-Logis. Oderstr. 23. Hr. Gutsb. André a. Fünfzig-Huben. Ursulinerstraße 21. Hr. Oberamtmann Tillgner a. Schlawentzütz. Schmiedebrücke 33. Hr. Pfarr-Administr. Schreier aus Herrmannsdorf. Hummerey 3. Hr. Lieut. Heege aus Polnisch-Weistritz. Dorotheeng. 3. Hr. Kfm. Winter a. Reichenbach.

Getreide-Preise.

Breslau den 27. Oktober 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.